

Franckesche Stiftungen zu Halle

Justini Töllners Christlicher Unterricht von denen Sonn- Fest und Feier-Tagen, durchs ganze Jahr

Töllner, Justin

Halle, 1735

VD18 13056050

[Vom Tage des Ap. Matthäi.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211346

ses thaten, so geschach es, daß ihr Göze Dagon in der einen Nacht umgestürzt, in der andern Nacht aber an Händen und Füßen zerschmettert war. Da nun obgedachtes mit Bartholomæo geschach und die Götzen auf sein Gebet zerschmettert wurden, so wurde der König Astyages dadurch sehr erbittert, daß er den Bartholomæum in einer Stat Armenia, Albam genannt, ersilich prügeln, darnach die Haut abschinden, und endlich ihn enthaupten lies. Und also hat Bartholomæus seine Lehre mit seinem Blut und Tod bestätigt. Endlich wird auch erzählt, daß nach 30. Tagen, von dem Tod Bartholomæi, der Teufel in den König Astyagem, da er im Tempel war, gefahren, und zugleich alle Pfaffen besessen und sie allerseits elendiglich geplaget.

Was folget nun für ein Apostel-Tag?

Der Tag Matthäi, des Apostels und Evangelistens, welcher gefällig ist dem 21 Sept. Matthäus bedeutet eben so viel als Matthias, nemlich des H. Erren
G.

214 Von dem Tage des Ap. Matthäi.

Gabe. Es ist aber Matthäus, dessen Gedächtniß an diesem Tag begangen wird, ein Sohn Alphäi, Marc. 2, 14. gleichwie Jacobus der Kleinere ein Sohn Alphäi genennet wird Matth. 10, 3. Marc. 3, 18. und also sind Matthäus und Jacobus, der Kleinere, Brüder, weil sie einen Vater haben, nemlich den Alphäum, welcher der Mutter Mariä leibliche Schwester zum Weibe gehabt, siehe p. 107. Woraus denn zu erkennen, daß unter den 12. Aposteln Christi 3 Paar Brüder gewesen, nemlich Petrus und Andreas, Johannes und Jacobus, der grössere und dann Matthäus und Jacobus der Kleinere, Alphäi Söhne, ohne Zweifel darum, daß bessere Brüderliche Einigkeit unter den Aposteln seyn möge. Danach wird Matthäus auch genennet Levi oder Levis, ohne Zweifel darum, weil er anfangs ein Levit oder geistliche Person gewesen, der denen Priestern im Tempel zur Hand gangen. Weil aber das geringe und schlechte Leben der Leviten vielleicht

ihm

ihm nicht angestanden, so hat er eine bessere und reichere Profession, dabey man viel Geld haben und wohl leben könne, gesucht, und daher so ohne Zweifel zu den Zöllnern gewendet, wie man denn dafür hält, er habe sich bey den Zöllnern etwan als einen Schreiber oder Diener gebrauchen lassen. Der Name Levi aber, welcher so viel heisset als ein Zugethaner, ist ihm doch geblieben, und dieses hat Gott darum geschehen lassen, weil er der Kirche Christi hat noch sollen zugethan werden, welches hernach geschehen ist durch den kräftigen Ruff Christi. Denn da Jesus ihn siehet am Zoll sitzen, so rufet er ihn und sprach: Folge mir, und berufet ihn also zum Apostel. Welchen Beruf er willig annimmt, indem er alsbald aufstehet und Jesu nachfolget. Matth. 9, 9. Darum ist eben dieses zum Evangelio auf diesem Tag verordnet worden. Es wird auch darinnen erzählt, wie Matthäus Christo in seinem Hause zu Capernaum ein groß Mahl zuherichtet, dazu auch viel Zöll-

Zöllner und Sünder kommen, mit denen
 Jesus zu Tische gegessen und gespeiset,
 nicht etwan sie in ihrer Ungerechtigkeit und
 Bosheit zu stärken, sondern sie zur Buße
 zu rufen, gleichwie er Matthäum so wol
 zur Buße als zum Apostel beruffen hat.
 Und es ist kein Zweifel, es werden manche
 Zöllner, da sie die Kraft und Allmacht
 Christi bey dem Beruff Matthäi erkannt,
 durch Christi Lehre sich bekehret haben. Ja
 es wird nicht uneben gemuthmasset, daß
 Christus des Matthäi Bruder, Jacobum,
 den Kleinern, bey dieser Gelegen-
 heit zugleich zu einem Apostel beruffen, da-
 her dessen Matth. 10, 3. da die Apostel mit
 Namen genennet werden, auch gedacht
 wird. Ob nun wol Matthäus vor den
 Augen der Juden ein schlechter, geringer
 u. verächtlicher Mann war; dennoch hat
 ihn Christus zum Apostel erwählet, u. am
 Pfingst-Tag zugleich mit der edlen Gabe
 des heil. Geistes beschencket, damit auch
 zu lehren, daß er das unedle vor der
 Welt und das verachtete zu erwählen
 pfle-

pflege. 1 Cor. 1, 28. Ja dieser Matthäus ist nicht nur ein Apostel, sondern auch gar der vornehmste Evangelist unsers Herrn Jesu Christi worden. Wo und wie lang er aber das Evangelium geprediget, wird in der Bibel nicht gemeldet. Eusebius und Irenaeus melden, Matthäus habe eine zeitlang denen Jüden das Evangelium geprediget, und da er von ihnen zu den Heiden zu gehen willens gewesen, so habe er die Evangelische Historie von Christo, ohngefahr im 8. Jahr nach der Himmelfahrt Christi, in Hebräischer Sprache beschrieben, und dieses Hebräische Evangelium habe der Apostel Bartholomäus mit nach Indien gebracht, und daselbst gelassen, allwo es auch vom Pantano, einem Lehrer der Alexandrinischen Schule, sey gefunden worden. Theophylactus und andere melden, daß S. Johannes oder auch Marcus das Evangelium S. Matthäi in die Griechische Sprache übersehet habe, damit man darinnen finden könne, was sie beyderseits in

R

ih-

ihrem Buch übergangen hätten. Dieses scheint aber nicht glaublich, weil Johannes sein Evangelium gar späte geschrieben, und darinnen vornemlich aufgezeichnet, was Matthäus und andere Evangelisten nicht aufgeschrieben. Man glaubet aber insgemein lieber und besser, daß Matthäus sein Evangelium erst Griechisch geschrieben, weil er, nachdem die Juden das Evangelium nicht annehmen wollen, gleich andern Aposteln, zu den Heiden gegangen und das Evangelium geprediget. Daraus ist denn abzunehmen, daß er sein Evangelium auch in heidnischer Sprache, nemlich in Griechischer Sprache, wird geschrieben haben. Cuspinianus meldet, daß Barnabas ihm das Evangelium **Matthäi** mit eigener Hand abgeschrieben habe, und da man im Jahr Christi 479. in Cypro seinen Leichnam gefunden, so habe man dasselbe Exemplar auch auf seiner Brust liegend gesehen, welches man nach Constantinopel gebracht und in S. Stephani Kirche beygelegt. Beda lehret, daß, nach dem

dem

dem Matthäus ausgegangen, denen Heiden das Evangelium zu predigen, und durch Asien und Pontum durchgereiset, sey' er endlich ins Morenland kommen, und sonderlich bey dem Cämmerer der Königin Candaces, welchen Philippus getauft, Act. 8, 21. in der Stat Haddavor, zur Herberge gelegen, 20. Jahr geprediget und allda ein grosses Wunder gethan, und die schwarzen Moren weis gemacht, das ist, dieselben befehret. Denn, wie Ruffinus und Julius Africanus erzehlen, so hatte er in Morenland sonderlich den König Egyptum samt der Königin Euphrosyne und ihrer Tochter Iphigenia, befehret, und deren Sohn Euphionem vom Tode erwecket. Da aber nach dem Tod dieses Königes einer, mit Namen Hirtacus, das Königs Tochter Iphigeniam, dadurch das Reich zu überkommen, heirathen wollte, habe es Matthäus widerrathen. Da nun Hirtacus solches gemercket, so habe er ihn, den Matthäum, bey dem Altar ermürden und enthaupten lassen, im 76. o-

K 2

der